

LEMBACHER

Seit 1979 / Ausgabe Nr. 54

ÖVP - NACHRICHTEN

Fest der Freude

Druschfest in Oberlembach ...

Viele Lembacher verfolgten mit großem Interesse die Demonstration traditioneller ländlicher Arbeitsweisen. Eine äußerst gelungene Veranstaltung, deren Organisatoren (Bauernbund und F. Feuerwehr) hohes Lob verdienen.

(Seite 7 - 8).

Wahl am 3. Oktober

NICHTWÄHLER
werden ein immer gewichtigerer
Faktor bei Wahlen. Durch die
zunehmende Abstinenz der
Stimmberechtigten kann es mitunter
zu völlig verzerrten politischen
Kräfteverhältnissen kommen. Man
kann daher nicht genug an alle
Wahlberechtigten appellieren, ihr
Recht auf Stimmabgabe auch zu
nützen (Seite 3)



Zuschuss für Auto

Bis 25.000,- erhalten
kinderreiche Familien
beim Autokauf ...

Seite 24

Ihre Meinung ...

Fam. Kasper und Fam.
Pühringer zu gesellsch.
Themen

Seite 14 - 15

FKR40 (Seite 16)



! September 1999 - letzte Ausgabe in diesem Jahrtausend !

Veranstaltungen/Impressum w	Peherstorfer Günter	2
Bürgermeister am Wort	Herbert Kumpfmüller	3 - 5
5 Gründe, die ÖVP zu wählen	Herbert Kumpfmüller	6
Druschfest in Oberlembach	Johann Winkler	7 - 8
Werbe-Info		9
Energie-Nachrichten / Wi	Willi Hopfner	10 - 11
Wohnbautipps	Harald Stadler	12
Familien im Interview	Johann Lindorfer	13 - 14
Spielgruppe Lembach	Altendorfer Andrea	15
Wehrhistorischer Verein	Otto Kumpfmüller	16 - 18
Tennis – Aufstieg in 1. Klasse	Günter Peherstorfer	19
Junge ÖVP	Günter Peherstorfer	20
Windelberge schrumpfen	Willi Hopfner	21
Unser Land muss leben		22
Witze	Josef Reinthaler	23
ÖVP-Senioren	Josef Reinthaler	24
Kreativer Kindertanz	Wolfgang Panholzer	25
Förderung für den Specht ...	Willi Hopfner	25
Zuschuss beim Autokauf / Bild	Vize-Bgm. Bruckmüller	26

IMPRESSUM

Offenlegung gemäß § 24 des Mediengesetzes: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: ÖVP Lembach, Gemeindeparteibmann Bgm. Herbert Kumpfmüller, Moritz-Scheibl-Str. 1, 4132 Lembach (Tel. 343 - Email: h.kumpfmüller@mail.asn-linz.ac.at). Medienmitarbeiter: Winkler Johann (Tel. 7114 - email: johann.winkler@ooe.gv.at), Maria Lindorfer, Günter Peherstorfer (Tel. 8255 - email: gemeinde.lembach@resi.at), Fraktionsobmann Johann Lindorfer. Gestaltung: Josef Reinthaler (Tel. 7908 - email: sparkasse.reinthaler@magnet.at) Verielfältigung: BTS-Bürosysteme GmbH, 4020 Linz, Humboldtstraße 40, email: copyshop@bts.at - Tel. 0732/6116120; Auflage: 720

Terminkalender

Oktober		
Sa	2.	Ausflug der Ortsbauernschaft nach Grünau
So	3.	Nationalratswahl Hauptschule, 7.00 - 15.00 Uhr
Mi	6.	Kath. Bildungswerk: Vortrag „Überfordern wir unsere Kinder?“, Ehemaliges Pfarrheim
Fr	15.	Jahreshauptversammlung der Sektion Schi
Sa	16.	Jahreshauptversammlung der Sektion Tennis
Mi	27.	Kath. Bildungswerk: Kinderspielzeug selbst gemacht, Alter Kindergarten
Do	28.	Beginn Schigymnastik Turnsaal der Hauptschule
Fr	29.	Bauverhandlung (Einreichung mindestens 14 Tage vorher)
Sa	30.	6. Tarock Vereinsmeisterschaft Gasthof Altendorfer
November		
Mi	3.	Vortrag „Schlaganfall“ von Dr. Klaus Fürst Ehemaliges Pfarrheim
Fr	12.	Schi-Basar
Sa	13.	Alfons-Dorfner-Halle
Sa	13.	Bezirkswettbewerb: Spiel in kleinen Gruppen Landesmusikschule
Sa	20.	Feuerwehrball, Gasthaus Wöss Seniorenachmittag 15.00 Uhr
Mo	22.	Altpapierabfuhr
Mi	24.	Bauverhandlung (Einreichung mindestens 14 Tage vorher)
Sa	27.	Lehrer-Schüler-Ensemblekonzert der LMS Alfons-Dorfner-Halle
Dezember		
So	12.	Weihnachtsmarkt Marktplatz, ab 14.00 Uhr
Mi	22.	Bauverhandlung (Einreichung mindestens 14 Tage vorher)

Am 1. Dezember ist Schluss ...

Die nächste Ausgabe der Lembacher Nachrichten erscheint vor Weihnachten.
Redaktionsschluss ist daher am **1. Dezember 1999**

FOTOS u. Disketten

die für die Gemeindezeitung bereitgestellt wurden, können sofort nach Erscheinen der jeweiligen Ausgabe in der Sparkasse (bei Hr. Reinthaler) abgeholt werden.

Pfarramt Lembach sucht neuen Totengräber ...

..... da Hr. Kraml aus gesundheitlichen Gründen diesen Beruf bald nicht mehr ausüben kann.
Interessenten mögen sich bitte im Pfarramt Lembach bei Hrn. Pfarrer Mag. Kasimir Zareba melden. -
- TEL. 07286 / 8214 -

Liebe Lembacherinnen und Lembacher!

Eine Demokratie braucht Wählerinnen und Wähler!

Am 3. Oktober wird der neue Nationalrat vom Volk gewählt, denn „das Recht geht vom Volk aus“. So steht es in der österreichischen Verfassung. Von wie vielen Österreicherinnen

und Österreichern dieses Recht ausgehen wird, das steht erst am

Abend des Wahltages fest. Fest steht aber auch: Eine funktionierende Demokratie braucht Wähler, und zwar möglichst viele. Wenn rund 40 % der Wahlberechtigten der Urne fernbleiben – wie bei der EU-Wahl im Juni d. J. in Lembach – so ist das nicht erfreulich, auch wenn wir damit noch um 10 % besser liegen als der österreichische Durchschnitt. Was sich Nichtwähler vielleicht denken könnten?

⇒ Siehe Kasten rechts!



Was ich mir als Bürgermeister für die Gemeinde vom neuen Nationalrat bzw. der neuen Bundesregierung wünsche:

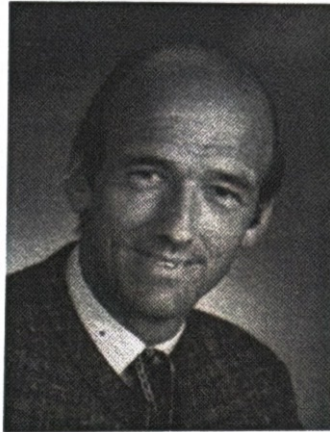


Das Land muss leben!

Es wird ein harter Kampf werden, wenn

es im nächsten Jahr gilt, einen neuen Finanzausgleich zwischen dem Bund, 9 Ländern und 2359 Gemeinden auszuhandeln. Dabei wird festgelegt, wie die Steuereinnahmen für die nächsten paar Jahre aufgeteilt werden und ob die jahrzehntelange Benachteiligung

Bürgermeisterbrief



der Landgemeinden gegenüber den großen Städten „gemildert“ wird – von „beseitigen“ träume ich ohnehin nicht! Dass ein Linzer oder Wiener Bewohner doppelt so viel Bundes-Steuergeld „wert“ ist wie ein Lembacher Einwohner, hat seine Begründung in den zerbombten Städten der Nachkriegszeit. Dabei haben die Städte ohnehin auch ein wesentlich höheres Pro-Kopf-Aufkommen bei der gemeindeeigenen Grund-, Kommunal- und Getränkesteuer.



Der von der ÖVP dominierte Gemeindebund kämpft seit Jahrzehnten mit nur

kleinen Erfolgen gegen den SPÖ-dominierten Städtebund, welcher seit 1970 einen SPÖ-Finanzminister auf seiner Seite hat. Wir Landbewohner mahnen Gerechtigkeit ein – mehr nicht. Am 3. Oktober werden Startpositionen für diese Verhandlungen verteilt.

Vernetzung, Dezentralisierung!

Weiters erwarte ich mir von der neuen Volksvertretung bzw. Regierung ein Umdenken:

weg von der Zentralisierung, hin zur Dezentralisierung. Arbeitsplätze dürfen nicht in den Zentralraum eingelagert werden, vielmehr müssen die neuen EDV- und Kommunika-



Nichtwähler aus Leidenschaft?

„Denen da oben auf den Plakaten muss ich einfach zeigen, dass sie mir schnurzegal sind. Ich will von ihnen nichts und daher sollen auch sie von mir nichts wollen: Ich brauche nichts vom Staat, jeder soll für sich selbst sorgen. Und obendrein: Als ich vor Jahren einen Job wollte in einer öffentlichen Einrichtung, bin ich von Pontius zu Pilatus gerannt – nichts hat's genützt. Nein, von mir bekommt keine Partei mehr eine Stimme, nie wieder! Sie wollen mir eh alles kürzen oder streichen, die Wohnbeihilfe, die Familienbeihilfe, die Schulbeihilfe, das Karenzgeld meiner Frau, das Krankengeld, und – wovon soll ich denn leben?“

Nichtwähler aus Bequemlichkeit?

„Einen Sonntag wollen sie mir stehlen, wo es doch ohnehin nur knapp über 50 davon gibt. Und das zum zweiten Mal innerhalb eines halben Jahres. Der Wetterbericht sagt außerdem auch schon schönsten Ausflugs Wetter voraus. Und obendrein: Das Wahllokal in der Hauptschule liegt total dezentral, total am Rande des Ortskernes und schon knapp an der Gemeindegrenze. Waren das früher noch Zeiten, als uns Wahlschlepper zuhause abholt und mit ihrem Auto zum Wahllokal gekarrt haben. Wenn die gewusst hätten, was ich dann gewählt habe!“

Nichtwähler aus Berechnung?

„Soll ja doch schon einmal so gewesen sein, dass meine Partei auf Grund der Wahlarithmetik mit einer Stimme weniger ein Mandat mehr bekommen hätte. Meine Stimme muss das gewesen sein, das passiert mir sicher nie mehr wieder!“

Ich denke auch schon an den Wahlabend: Dieses flaue Gefühl, nicht bei den Gewinnern zu sein, das ist ja wie nach einem verlorenen Fußballspiel, nein, das möchte ich mir ersparen. Da habe ich als Nichtwähler die besten Chancen, die absolute Mehrheit zu erreichen – das ist ein Gefühl von Stärke und Siegestaumel. Wenn das so wäre demnächst, da hieße es nur mehr: „Mutti, ein Bier her, aber dalli-dalli, der Papi ist auch endlich einmal auf Seite der Sieger!“

tionstechnologien genützt und Arbeitsplätze in den ländlichen Raum ausgelagert werden. Ich erwarte mir keinen weiteren Abbau und auch kein personelles Aushungern öffentlicher Einrichtungen wie Bezirksgerichte oder Gendarmerieposten. Der weitere Ausbau städtischer Infrastruktur z. B. im Straßenbereich kostet viel mehr Geld, als auf dem Land in diesen Einrichtungen je eingespart werden kann.



Für diesen Kampf gegen das Zusperrn auf dem Land nehmen wir die Nationalratskandidaten schon jetzt vor der Wahl mit ihrer Unterschrift in die Verantwortung. Denn „das Land muss leben“, heißt eine neue Aktion des Wirtschaftsbundes gemeinsam mit dem Bauernbund, welche der gebürtige Helfenberger und Generalsekretär des österreichischen Wirtschaftsbundes Dr. Reinhold Mitterlehner ins Leben gerufen hat. Für ihn ist diese Un-

terschrift natürlich eine Selbstverständlichkeit gewesen, er fühlt sich so wie der weitere Bezirkskandidat Wilfried Kellermann aus Ulrichsberg unserer gemeinsamen Idee von Herzen verpflichtet.

Kein Abwälzen von Kosten!

Was der Bund nicht mehr zahlen kann oder will, wälzt er per Gesetz und/oder Verordnung ab. Vor allem die Gesundheits- und Sozialministerin hat das vorgezeigt: Den Gemeinden wurde ein Drittel der Sondernotstandshilfe aufgebürdet und seine Zuschüsse für die Krankenanstalten hat der Bund „gedekelt“, wie es so geschönt heißt. Neben den Leistungen der Krankenkassen zahlt der Bund einen Fixbetrag, die steigenden medizinischen Kosten der Spitäler haben damit Länder und Gemeinden zu tragen.

Ich erwarte mir vom neuen Parlament bzw. der neuen Regierung eine neue klare Verteilung der Verantwortlichkeit samt dazugehöriger Finanzausstattung, womit ich

wieder beim Finanzausgleich angelangt wäre.

Sofortige Klärung: Getränke-, Kommunalsteuer

Fast alle sind sich einig: Die Lohnnebenkosten müssen in Österreich gesenkt werden. Zu diesen zählt auch die dreiprozentige Kommunalsteuer, welche die Betriebe berechnet von der Bruttolohnsumme an die Gemeinden zu überweisen haben. Die Bundeswirtschaftskammer hat in ihrem Senkungsvorschlag die Kommunalsteuer nicht angetastet, aber der Finanzminister denkt immer wieder laut in dieser Richtung, es träfe ja nicht sein Budget. Ich erwarte mir eh klar!

Sollte die Getränkesteuer durch die EU aufgehoben werden, müssen die Gemeinden einen finanziellen Ausgleich erhalten: eine neue Form der Getränkesteuer oder eine Beteiligung an anderen Finanzquellen. Aber das ist zumindest einmal fast allen Parteien klar!

In unserer Gemeinde tut sich viel:

Straßen, Kanäle, Pumpwerke

Das Pumpwerk Bruckmühle ist in Betrieb gegangen, nachdem mittlerweile auch drei neue Häuser in der Moritz-Scheibl-



straße bezogen worden sind. Auch die gesamte Straße im Siedlungsbereich ist in der Schotterplanie fertiggestellt, die Asphaltierung ist für nächstes Jahr vorgesehen.

Auch für das **Pumpwerk Glossholz** ist die Pumpleitung von der Baracke bis zur Linzerstraße herauf verlegt. Weiter geht es derzeit mit den Kanalsträngen im unteren Bereich des Glossholzes, bei entsprechender Witterung im Herbst kann der Bereich Glossholz in diesem Jahr fertiggestellt werden. Im Frühjahr 2000 folgt das Projekt Viertelmühle – Hammer.

In der **Rendsiedlung** wurde ein großer Teil der Straße samt Unterbau erneuert, nachdem die Asphaltdecke teilweise total kaputt war. Im Zuge dieser Arbeiten wurden auch Wasser- und Kanal-

anschlüsse für noch unbebaute Grundstücke vorgesehen.

Der große **Parkplatz Böhmerwaldstraße** wurde über den Sommer ebenfalls gestaltet,

sodass die Ortseinfahrt endgültig fertiggestellt ist. Großer Dank gebührt der Straßenmeisterei Lembach, deren Unterstützung dabei eine große Hilfe war und die es ermöglicht hat, auch auf der linken Straßenseite bis zur Badgasse einen Gehsteig zu errichten.



Mietwohnungen - WSG IV

Beim 2. Mietwohnhaus im Teichweg ist die Dachgleiche erreicht, der Bau verläuft nach Plan. Fertigstellungstermin ist Mai 2000, noch sind Wohnungen frei. Anmeldungen am Gemeindeamt.



Schilift-Subvention

Nachdem der neue Besitzer des Schiliftes, Herr Reinhold Neißl, größere Reparatur-Investitionen tätigen

musste, hat der Gemeinderat auf sein Ansuchen hin eine Subvention in Höhe von S 20.000,- gewährt.

HS-Sanierung

Aus dem Schulsanierungsprojekt wurden die Schallschutzdecken für die Hallen (Fa. Perchtold, Gmunden) samt Erneuerung der Beleuchtung (Fa. Peherstorfer) vorgezogen. In den Ferien konnten die Arbeiten rechtzeitig abgewickelt werden, sodass der Schulbetrieb ungestört und in wesentlich besserem akustischen Klima beginnen konnte.



3. Gemeindearbeiter eingestellt

Von drei eingereichten Bewerbungen hat sich der Gemeinderat Anfang Juli für die Einstellung des 36-jährigen Landmaschinenmechanikers Berthold Reinthaler, ohanniterstraße 44, entschieden. Mit seiner Frau Elisabeth hat er zwei Kinder im Alter von 4 bzw. 6 Jahren, außerdem ist er Mitglied der FF Lembach.



3. Kindergartengruppe beibehalten

Trotz sinkender Kinderzahl wird der Kindergarten auch in diesem Jahr wieder in drei Gruppen geführt. Die Gemeinde ist dem Wunsch der Eltern nach kleineren Gruppen nachgekommen und wird die zusätzlichen Kosten für die 3. Gruppe von rund 165.000,- auch für das kommende Kindergartenjahr übernehmen. Für folgende Jahre kann die Gemeinde derzeit keine finanziellen Zusagen machen – siehe Bericht oben!

Fa. Goldhauben-Webe Schmidhofer kaufte ehem. Scharrerfabrik

Aus der Konkursmasse der Naht AG, vormalig Fa. Scharrer, hat die Sparkasse Mühlviertel-West vor vielen Jahren das Betriebsgebäude erworben und in der Folge an die Fa. Goldhauben-Webe vermietet. Seither gab es aber auch Überlegungen von Seiten der Firma, den Betrieb im modernen Betriebsgebäude in Linz zu zentralisieren oder auch irgendwo ein neues Betriebsgebäude zu errichten, nachdem die ehem. Scharrerfabrik doch schon einigen Sanierungsbedarf aufzuweisen hat.

Größere Investitionen durch den Eigentümer Sparkasse kamen nicht in Frage, weil eine langfristige Vermietung nicht gesichert war. Das Interesse des Firmenchefs Schmidhofer an seinen guten Arbeitskräften hier in Lembach war auch kein Geheimnis, er hätte sie schon vor Jahren gerne nach Linz übersiedelt. Die Sparkasse war – wie ich als Bürgermeister – an einem Verkauf des Betriebsgebäudes an die Fa. Goldhauben-Webe interessiert, weil dies den Betriebsstandort am besten absichert. Als einer der Eigentümervertreter der Sparkasse bin ich in Gesprächen mit dem Vorstand unserer Sparkasse übereingekommen, unsere Interessen als Gemeinde zu berücksichtigen und den Kauf nicht am Kaufpreis scheitern zu lassen, soweit es wirtschaftlich einigermaßen vertretbar ist. Der Verkauf ist zu Stande gekommen, die Fa. Goldhauben-Webe wird das Betriebsgebäude sanieren. Damit sind diese Arbeitsplätze in Lembach – zumindest für die nächsten Jahre – gesicherter als bisher. Dies ist in erster Linie einmal ein wesentliches Verdienst aller Mitarbeiter, aber auch der verantwortungsbewussten Haltung unserer Sparkasse Mühlviertel-West. Mein Dank gilt Herrn Schmidhofer als Betriebsinhaber und nunmehrigen Eigentümer der Fabrik, der gesamten Belegschaft sowie der Sparkasse.

Geschwindigkeitsmessgerät angekauft

Klagen der Bevölkerung über die Raserei der Autofahrer im Ortsgebiet sind auch bei der Fragebogen-Aktion zum Ortsentwicklungskonzept sehr häufig vorgekommen. Um dieser Raserei entgegenzuwirken, hat die Gemeinde auf Antrag der ÖVP ein Geschwindigkeitsmessgerät angekauft, damit bei den Verkehrsteilnehmern die 50 km/h-Beschränkung im Ortsgebiet wieder mehr im Bewusstsein verankert wird. Die 55.000,- teure Investition wurde vom Land OÖ mit 25.000,- aus dem Wunschkennzeichenfonds subventioniert, 10.000,- stellte die Sparkasse Lembach für die Verkehrssicherheit unserer Einwohner zur Verfügung, wofür ich mich sehr herzlich bedanke.



**Ihr Bürgermeister
Herbert Kumpfmüller**

Wähler aus Überzeugung: „Vom Sessel reißen mich die Wahlslogans der Parteien ja nicht, aber die Werbefachleute scheinen zu wissen, was in unserem Kopf leicht hängen bleibt. Die Produktwerbung funktioniert ja auch nicht anders, und hat Erfolg. Meine Informationen stammen nicht aus der Werbung, ich interessiere mich Tag ein, Tag aus für das politische Geschehen in unserem Land und in unserer Gemeinde. Als überzeugter Demokrat geh ich zur Wahl!“

Gute Gründe, unsere ÖVP zu wählen

Die ÖVP vertritt glaubwürdig die ländlichen Regionen.

Die ÖVP stellt in Österreich **2/3 aller BürgermeisterInnen** und hat sich daher immer glaubwürdig **gegen Zentralisierungen** (z.B. Gerichte, Gendarmerie,...) gestellt.
Die ÖVP hat die **Variante 5** erkämpft, erst bei der **4. Donaubrücke** wollen endlich auch die anderen Parteien mithelfen.

Die ÖVP sichert das soziale Netz.

Karenzgeld und Pensionsanspruch für alle Mütter, keine Freigabe von **Drogen!**
Nur was **zuerst erwirtschaftet** wird, kann anschließend **sozial verteilt** werden!
Die ÖVP stellt den **sozialen Ausgleich** zwischen allen Gruppen der Bevölkerung sicher.

Die ÖVP ist seit jeher die Familienpartei.

Familienpaket durchgesetzt: **S 6.000,- mehr pro Kind!**
keine Abschaffung des **Familienlastenausgleichsfonds!**
Einführung des „**Karenzzeitkontos**“ (über 7 Jahre verteilt)!

Die ÖVP hat Wirtschaftskompetenz.

Die ÖVP hatte Anfang der 80er Jahre vorgeschlagen, die **Verstaatlichte Industrie** in profitable Einzelunternehmen aufzuteilen und diese an die Börse zu bringen.
Die **SPÖ** aber baute das angeblich „unsinkbare“ Flaggschiff Austria Industries und hat dabei **100 Milliarden Schilling Steuergeld versenkt.**

Und ging dann erst den Weg der ÖVP!

Die **Folge** für uns alle: **2 Sparpakete!**

Und das **SP-Konsum-Debakel** belastete wieder die Sozialfonds!

ÖVP-Konzept: Entbürokratisierung und Senkung der Lohnnebenkosten um 30 Milliarden in 4 Jahren

Statt Miesmacherei – eine österr. Erfolgsbilanz zum Herzeigen:

Exportwunderland Ö: + 33 % seit 1995

Gründerwelle rollt: 20.000 neue Firmen pro Jahr

Tourismus blüht: +10% seit 1995

Über 1500 ÖVP-Bürgermeister prägen unsere ÖVP und ihr Programm!

Die ÖVP ist keine Miesmacher-Partei und keine Sprücheklopfer-Partei, nicht menschenverachtend und nicht klassenkämpferisch - sie hält nicht an überholten Konzepten fest!

Die ÖVP stellt Forderungen verantwortungsbewusst und will Mut für die Zukunft machen – **das ist der Unterschied! Der Vergleich macht sie sicher!**



Mit einem Pferdefuhrwerk wurde das Getreide zum Dreschkasten transportiert. Fuhrmann Ecker Herbert hat auch die etwas störrischen Rösser fest im Griff ...

Fest der Freude Druschfest in Oberlembach

Die Bauernschaft von Lembach hat mit dem am 5. September d.J. veranstalteten Druschfest Innovationsgeist bewiesen. Die eingefahrenen Geleise bei dieser Veranstaltung wurden insofern verlassen, als man das Fest im Hinblick auf die dabei stattfindende Demonstration traditioneller Arbeitsweisen bei der Getreideernte zwangsläufig auf einen Bauernhof verlagern musste.

Damit hat die gesamte Veranstaltung die passende Kulisse bekommen. Außerdem konnte man nämlich durchaus den Eindruck gewinnen, dass das Fest der Freude über den immer noch vom Herrgott gewährten Segen einer guten Getreideernte entsprang. Dazu trug auch die am Vormittag stattgefundene Hl. Messe bei. Der Ortswechsel war, so kann man zumindest aus der Bilanz des Krapfenverkaufes schließen, überdies auch sehr appetitanregend.



Dass sich die Bauern mit der Feuerwehr zusammengetan haben, war für beide Teile sicher auch kein Nachteil.

Auch der Termin war gut gewählt und das Wetter hätte nicht besser sein können. Wie weit die "Lembacher Nachrichten" mit dem bei der Herbstausgabe 1998 erschienenen Artikel über das "Keonschnei" zur Idee, ein Druschfest durchzuführen, beitrugen, ist nicht bekannt.

Wenn dies nicht der Fall war, wurde zumindest in weiser Voraussicht schon voriges Jahr über die traditionelle Arbeitsweise und den Wandel bei der Arbeit der Kornernte ein ausführlicher Kommentar geliefert, so dass sich dieser hier erübrigt.

Erwähnenswert sind jedoch auf jeden Fall die Akteure sowohl bei *Trischldreschn*, als auch beim *Maschindreschn*. Man merkte es ihnen an, dass sie mit Freude bei der Sache waren und dass sie ihr Handwerk verstanden. Dies tift auch auf den alten Dieselmotor zu, der freudig angesprungen ist und seine Sache bravourös erledigte. Größere Schwierigkeiten hatten da schon die Treibriemen der

Leo
Reiter
spornt die
Besucher
an,
mehr
für den
Umsatz
zu tun
.....



Dreschmaschine, die offensichtlich schon zu lange kein "Reamfett" gesehen hatten. Beeindruckend war auch der Nachwuchs beim *Trischldreschn*. Interesse zeigte auch die Vorführung einer alten Mähmaschine mit einem Pferdegespann.

Man kann nur hoffen, dass dieses Fest ein Beginn war, die Tradition bäuerlicher Arbeitsweisen nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Es ist aber auch bei den alten Maschinen durchaus schon zuviel "zsamdroschen" worden, verrostet oder dem Alteisenhändler übergeben worden. Es wäre gut, wenn diesbezüglich bei der Bauernschaft der Geist der Tradition wachgehalten würde. Eine Aufgabe, der man sich in Zukunft in jeder Hinsicht noch mehr bewusst werden sollte. Der volle Erfolg dieses Festes entschädigte für die Mühe der Vorbereitung. Man kann zu dieser gelungenen Veranstaltung nur gratulieren.

K. u. K. Hofbeisl zu Lembach

NEU !!



STELLEN SIE IHRE PASTA SELBER ZUSAMMEN
VON DONNERSTAG BIS SONNTAG
VO 18.00 BIS 23.00 UHR

PASTA ... UND DAZU EINE SAUCE

HAUSGEMACHTE PIZZAS NACH WUNSCH BELEGT

OFENFRISCHE MEHLSPEISEN

TÄGLICH AB 18.00 UHR GEÖFFNET

Berger Mario, Bräugasse konnte einen prächtigen 80 Zentimeter langen Donaufisch an Land ziehen ...



... und damit man's auch glaubt, haben wir das auch bildlich festgehalten

Veranstaltung des Kath. Bildungswerkes

WERKEN MIT HOLZ

Geplant ist die Herstellung von Holzspielsachen oder einfachen Gebrauchsgegenständen aus Holz, je nach Interessen der Teilnehmer. Wir laden alle Eltern, Großeltern und sonstige Interessierte in die Holzwerkstatt von Josef Falkinger, Stritzlmühle ein. Das erste

Informationstreffen ist am 27. Oktober 1999 um 20.00 Uhr im alten Kindergarten. Hier werden die Werkstücke, die weiteren Termine und die Kurskosten besprochen.

Kursleiter ist Josef Falkinger.

Wir laden euch ein ins



Gasthaus Kislinger
Lembach



Italienische Spezialitätenwochenenden

1. - 3. 10. 1999, 8. - 10. 10. 1999
15. - 17. 10. 1999, 22. - 24. 10. 1999

freitags von 18.00 - 22.00 b
samstags 11.30 - 14.00 b und 18.00 - 22.00 b,
sonntags 11.00 - 14.00 b

Wildbrettage

6. - 7. 11. 1999, 13. - 14. 11. 1999, 20. - 21. 11. 1999

samstags 11.30 - 14.00 b und 18.00 - 21.00 b
sonntags 11.00 - 14.00 b

Auf euer zahlreiches Kommen freut sich

Familie Kislinger-Hinterberger

Tischreservierungen erbeten! (Tel. 07286/8251)



*Auch bei euren Weihnachts- und Geburtstagsfeiern,
sorgen wir gerne in gemütlicher Atmosphäre für euer leibliches Wohl!*



Heizkesselförderung 1999

Laut Aussage von LH-Stv. Dr. Christoph Leitl werden heuer vom Land O.Ö. zum letzten Mal Förderungsmittel für den Austausch alter Heizkessel gegen neue umweltfreundliche zur Verfügung stehen. Heizkessel und Wärmeerzeuger, die älter als 15 Jahre sind, gehören ausgetauscht, weil der Wirkungsgrad um bis zu 30 % niedriger und die Umweltbelastung bis zu 50 % höher als bei modernen Geräten ist. Vom Land Oberösterreich wurden bisher bereits 10 Mio. S in diese Förderaktion gesteckt. Ziel dieser Aktion ist die Forcierung erneuerbarer Energieträger.

Holzpumpe schafft Komfort

Heizen mit Holz sei zu wenig komfortabel und der Brennstoff nicht in entsprechender Qualität erhältlich, so haben bisher die meisten Gegenargumente einer Wärmeversorgung mit dem **CO₂-neutralen Brennstoff „Holz“** gelautet. Auch diese Argumente haben nunmehr „ausgedient“.

Vollautomatische Holzheizungen sind Stand der Technik, und auch in puncto Zustellung gibt es keinen Komfortverlust mehr gegenüber Öl und Gas.

Nach Pellets lassen sich nun auch Hackschnitzel schnell und bequem in einem Tankwagen anliefern.

Die „Holzpumpe“ garantiert saubere und bequeme Brennstoffzustellung bis in den Vorratsraum.



Mit dem Hackgutanhänger können nun auch **Hackschnitzel** schnell und staubfrei in den Vorratsraum eingeblasen werden.

Eine halbe Mio. m² (50 ha) Sonnenkollektoren in Oberösterreich sollten bis zum Jahr 2000 installiert werden um die Zielvorgabe von LH-Stv. Dr. Leitl zu erreichen, nämlich den Anteil der erneuerbaren Energie in Oberösterreich von 30 auf 33 % anzuheben.

Im Vorjahr wurden in Oberösterreich 50.000 m² Sonnenkollektoren, 140 kW Photovoltaik, 12 Biomasse-Nahwärmanlagen, 2 Windkraftanlagen und 1000 Biomasseanlagen und Wärmepumpen installiert.

Österreichweit beträgt der Anteil der erneuerbaren Energie 24 %, im EU-Schnitt knapp 6 %.

Eine „Nachholjagd“ der übrigen Bundesländer insbesondere aber der übrigen EU-Länder wäre auf diesem Sektor höchst angebracht.

In Oberösterreich sind 8.000 moderne Biomasseheizungen, das sind 36 % aller österreichischen Anlagen, installiert.

Anti-Atom-Politik

Der o.ö. Landtag hat am 25. Feb. 1999 eine Resolution gegen den Weiterbau und die Inbetriebnahme des tschechischen Atomkraftwerkes **Temelin** beschlossen. In der vom Landtag einstimmig beschlossenen Resolution wird die Bundesregierung ersucht, vor der Entscheidung der tschechischen Regierung über die Zukunft des AKW Temelin eingehende Gespräche mit den tschechischen Regierungsgliedern zu führen und auch bei den zuständigen Stellen der EU dafür einzutreten, daß alternative Konzepte und Lösungen bei einem Verzicht auf den Weiterbau und die Inbetriebnahme des AKW Temelin unterstützt und gefördert werden.

„Ökostrom“ für jedermann

Im Feb. 1999 trat die Liberalisierung des Strommarktes in Kraft. Dadurch ist es möglich, daß sich jeder Kunde seinen Lieferanten frei auswählen kann, wenn dieser Strom aus sogenannten „neuen“ erneuer



baren Energieträger (Windenergie, Solarenergie etc. jedoch keine Wasserkraft) erzeugt wird.

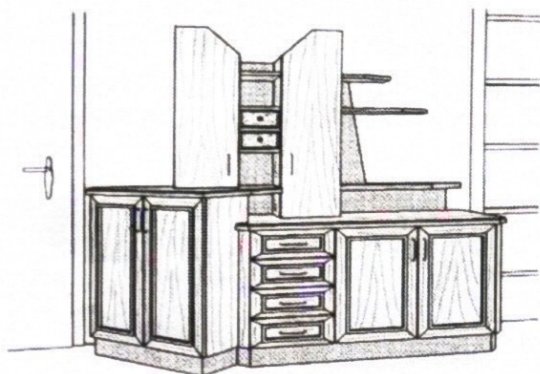
Wermutstropfen sind die im Moment noch um etwa 20 bis 30 % höheren Kosten für diesen „Ökostrom“, die daraus resultieren, daß sich die E-Unternehmen für die Durchleitung des Stromes

durch ihre Netze fürstlich entlohnen lassen. Dazu kommt noch die Elektrizitätsabgabe, die Österreich - **weltweit einzigartig** - auch auf „Ökostrom“ einhebt.

Laut eines Zeitungsberichtes ist die Umstellung auf „Ökostrom“ ohne technischen Aufwand durchzuführen. Es ist nur ein Liefervertrag mit

dem jeweiligen Energieversorgungsunternehmen abzuschließen.

Die ersten Anbieter von „Ökostrom“ halten sich angeblich schon bereit und warten auf Kundschaft.



A - 4132 Lembach,
Hammer Nr.6

Tel. & Fax o 72 86 / 350
privat o 72 86 / 73 10

Tischlerei Innenausbau Böden

Wussten Sie, dass ...

... der **Tarockverein Lembach** gerne bereit ist, interessierten Anfängern beim Erlernen des Tarockspiels behilflich zu sein?

Gedacht ist nicht an einen „Tarock-Kurs“ sondern an ein Üben in kleiner Gruppe. Interessierte können sich jederzeit bei Schinkinger (Tel. 7250) melden

Wussten Sie, dass ...

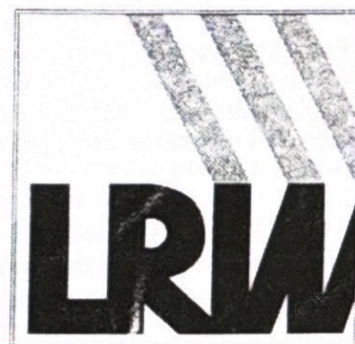
... das **Rote Kreuz** **Diplomiertes Gesundheits- und Krankenpflegepersonal** sowie **Mobile AltenbetreuerInnen** für befristete Dienstverhältnisse als Urlaubs- und Krankenstandsvertretung sucht?

Informationen: Pflegedirektorin Ludmilla Freigner, 4020 Linz, Körnerstraße 28; Tel. 0732/7644171 bis 174

LEMBACHER RADIATORENWERK R. DIETL + CO KG

A-4132 Lembach / OÖ
Böhmerwaldstr. 5
Tel. 0 72 86 / 266
Fax: 0 72 86 / 266 - 30

Spezialisiert auf die Entwicklung hochwertiger Flachheizkörper.



Aktuelle Wohnbautipps

- **Erhöhungsbeträge für energiesparendes Bauen/Änderung bzw. Infos**

Bei der **Eigenheimförderung** gibt es ab Anfang September 1999 einen „neuen Erhöhungsbetrag“ für Wohnbaudarlehen von öS 100.000,--, wenn die Nutzheizenergiekennzahl von 50kWh/m² nicht überschritten wird. In Hinkunft haben wir also 2 Stufen bzw. Möglichkeiten bei der Eigenheimfinanzierung:

- Stufe 1:** öS 50.000,-- für Häuser unter 65 kWh/m²
Stufe 2: öS 100.000,-- für Häuser unter 50 kWh/m²



Der erforderliche Nachweis wird vom OÖ Energiesparverband ausgestellt. Mittels einer Bauteilbeschreibung muss darum gesondert angesucht werden. Das dazu erforderliche Formular wird bei der Erteilung des vorzeitigen Baubeginnes übermittelt.



Das bedeutet also, daß eine Familie mit zwei Kindern bei **besonders energiebewusster** Bauweise ein Wohnbaudarlehen von öS 800.000,-- erhalten kann. Sockelbetrag öS 500.000,-- + je öS 100.000,-- Erhöhungsbeitrag für jedes im gemeinsamen Haushalt lebende Kind sowie öS 100.000,-- Energiebeitrag.

Weiters sei hier anzumerken, dass die Mutter der Kinder, sofern sie nicht mit dem Förderungswerber verheiratet ist, auch grundbücherliche Miteigentümerin des Grundstücks sein muss, damit der Erhöhungsbetrag für die Kinder ausbezahlt werden kann.

- **Änderung bei den „alten Hauskauf bzw. Fertigstellungsdarlehen.“**

Bei bestehenden Kauf- bzw. Fertigstellungsdarlehen werden **ab sofort** die Zinsen von derzeit 5% auf 4% gesenkt. Die Abteilung des Landes -Wohnungs- u. Siedlungsfonds hat somit auch auf die fallenden Zinsen in letzter Zeit reagiert.

- **NEWS beim Ein bzw. Ausbau von Solaranlagen**

Neu ist, dass in Hinkunft **auch der Ausbau von Solaranlagen**, bzw. der Austausch von einzelnen Kollektoren gefördert wird. Pro m² Kollektorfläche öS 1.000,--, bzw. bei Vakuum-Kollektoren öS 1.500,--.

Falls **Altanlagen** (Wärmepumpen, Solaranlagen), die älter als 10 Jahre sind zur Gänze ausgetauscht werden, gibt es wieder die Grundförderung, als ob der Förderungswerber erstmals um eine Förderung ansuchen würde; z.B. bei einer Solaranlage öS 10.000,-- Sockelbetrag + öS 1.000,--/öS 1.500,-- je nach Art der Kollektoren, jedoch bis zu einer Obergrenze von max. öS 30.000,--.

**Wählerservicereferent Harald Stadler
erteilt Ihnen gerne in allen
Förderungsangelegenheiten Auskunft
und ist auch bei der
Antragstellung behilflich**

FAMILIEN IM INTERVIEW (Teil II)

Familie Kasper

Monika Kasper ist Hausfrau und Josef Kasper arbeitet als Wohnbereichsleiter in der Behinderteneinrichtung Hartheim. Er ist daher Tagespendler nach Alkoven. Das Ehepaar Kasper ist vor 11 Jahren von St. Peter bzw. Schwarzenberg nach Lembach gezogen.

Kinder:	Georg	10 Jahre , 3. Kl. Volksschule
	Manfred	8 Jahre, 1. Kl. VS
	Margarita	6 Jahre
	Richard	4 Jahre

Die meiste Freizeit nimmt bei Familie Kasper die Betreuung ihrer zahlreichen Kleintiere in Anspruch. Gar nicht mehr erwarten können es die Kinder, dass in nächster Zeit der Dachboden ausgebaut wird, weil dort die neuen Kinderzimmer entstehen sollen. Zur Zeit verfügen sie nur über ein gemeinsames Zimmer.



Welche Ursachen hat der in den letzten Jahren eingesetzte dramatische Rückgang der Geburten?

Die Ursachen für den Geburtenrückgang sind sehr vielfältig. Drei wesentliche Ursachen möchten wir anführen.

Wenn immer wieder über die Medien verbreitet wird, wie abhängig Frauen werden, wenn sie "nur zu Hause" bei den Kindern bleiben, wird dies einmal Wirkung zeigen. Außerdem hätte die bezahlte

Karenzzeit nicht gekürzt, sondern im Gegenteil auf drei Jahre erweitert werden sollen. Die ersten drei Jahre sind für Kinder prägend für das spätere Leben. Es sollte auch öffentlich wieder mehr betont werden, dass Familie und Kinder nicht nur Einschränkung bedeuten sondern dass gerade Kinder das Leben bereichern und daher mehr sind als ein bloßer Kostenfaktor.

Wie beurteilt Ihr die neuen Förderungen für Familien auf Bundes- bzw. Landesebene?

Förderungen für Familien sind grundsätzlich begrüßenswert. Es muß jedoch darauf geachtet werden, dass Förderungen übersichtlich, einfach und verständlich sind und Ansuchen möglichst unbürokratisch erledigt werden.

Die ÖVP fordert immer wieder das „Karenzgeld für alle“. Ist diese Forderung eurer Meinung nach gerechtfertigt?

Das „Karenzgeld für alle“ halten wir für gerechtfertigt und auch für finanzierbar.

Wie seht ihr die Zukunft für Familien in einer Zeit, die nicht gerade als familienfreundlich gilt?

Trotz des Krieges und der Atomgefahr rund um uns sehen wir unsere Zukunft optimistisch. Politik und Gesellschaft sind gefordert, Bedingungen zu schaffen, die positive Signale zur Entscheidung für Kinder setzen.

Wie seht Ihr die Zukunft für eure Kinder angesichts zunehmender Arbeitsplatzprobleme gerade bei Jugendlichen?

Viele traditionelle Berufe werden verschwinden, viele neue Berufsbilder sind im

entstehen. Wichtig sind weiterhin Ausbildungsplätze in Klein- und Mittelbetrieben, die in unserer Nähe auch andere wichtige gesellschaftliche Strukturen erhalten. Wir sind daher zuversichtlich, dass unsere Kinder Ausbildungsmöglichkeiten bzw. Arbeitsplätze finden werden. Um die heimische Wirtschaft zu stärken, bemühen wir uns, im Ort bzw. in der näheren Umgebung einzukaufen.

Wirkt sich eurer Meinung nach das erhöhte Medienangebot (Fernsehen, Computer,.....)

erschwerend auf die Erziehungsarbeit aus oder überwiegen eher die Vorteile?

In unserer Familie überwiegen die Vorteile. Die Kinder dürfen ein bestimmtes Zeitausmaß fernsehen und dabei ausgewählte Programme sehen. In der Zukunft wird der Computer noch wesentlich mehr als bisher in allen Lebensbereichen Verwendung finden. Dass Kinder den Umgang mit dem Computer bereits in der Pflichtschule zu lernen, ist zu begrüßen.

Welche Rahmenbedingungen müsste die Politik zusätzlich schaffen, um Familien noch besser zu unterstützen?

- Kindererziehung sollte gesellschaftlich aufgewertet und auf die Pension angerechnet werden.
- Steuerliche Absetzbarkeit oder Direktzuschüsse für den Ankauf von Familienautos
- Förderung bei der Schaffung von zusätzlichem Wohnraum für Kinder
- Karenzzeit wieder verlängern
- steuerfreies Grundeinkommen je nach Familiengröße
- Förderung von Betrieben, Institutionen und Vereinen, die besondere kinder- und familienfreundliche Maßnahmen setzen.

Familie Pühringer

Eltern: Maria Pühringer 34 Jahre....Küchengehilfin im Altenheim
 Andreas Pühringer 33 Jahre....Lagerarbeiter bei der Firma Pühringer

Kinder: Daniel 13 Jahre....2. Kl. Hauptschule
 Manfred 5 Jahre.....Geht mit Begeisterung in den Kindergarten.



Welche Ursachen hat der in den letzten Jahren eingesetzte dramatische Rückgang der Geburten?

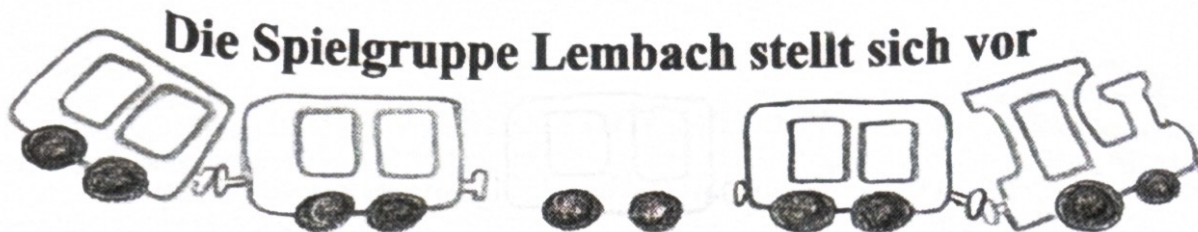
Die Ursache für den Rückgang der Geburten sehen wir im gestiegenen Wohlstand. Die Menschen wollen unabhängiger sein und zusätzliche finanzielle Belastungen durch die Familie vermeiden.

Haben die neuen Förderungen auch spürbare Auswirkungen auf euer Familienbudget?

Jede Förderung der Familien ist zu

begrüßen und entlastet das Familienbudget.

Die ÖVP fordert immer wieder das „Karenzgeld für alle“. Ist diese Forderung eurer Meinung nach gerechtfertigt? Wir sind auch für das „Karenzgeld für alle“, da die Tätigkeit als Hausfrau und Mutter gleichwertig einem Beruf ist. Es darf auch nicht von der Berufstätigkeit abhängig sein, wer Karenzgeld bekommt. (Fortsetzung Seite 15 unten).



Die Spielgruppe Lembach stellt sich vor

Seit Herbst 1998 treffen sich Mütter mit ihren Kindern (ab 1 Jahr) wöchentlich zum gemeinsamen Spiel im ehemaligen Pfarrheim. Das angebotene Programm ist sehr vielseitig. Es reicht von Sing- und Fingerspielen, Puppentheater, Malen, Basteln, Bildgeschichten erzählen, Turnen, Feste feiern bis zu gemeinsamen Ausflügen und Exkursionen.

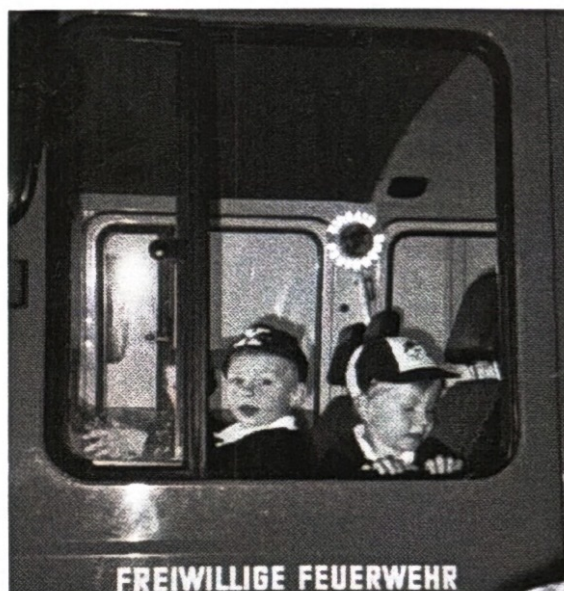


Unsere Kleinen lernen dabei sehr viel: Musikalität und rhythmisches Verständnis wird gefördert, die Kinder werden auf den Kindergarten vorbereitet, sie lernen soziales Verhalten, Freundschaften entstehen, die Kreativität wird gefördert,... Vor allem, und das ist das Wichtigste, sie haben viel Spaß daran. Auch wir Eltern profitieren von diesen Treffen.

Wir tauschen Erfahrungen aus, haben Abwechslung vom Alltag und erhalten Spielanregungen für zu Hause. Weiters treffen wir uns 1mal monatlich am Abend (ohne Kinder!) zu gemeinsamen Aktivitäten (z.B.: Basteln, Weiterbildung durch Besuch von Vorträgen, kulturelle Veranstaltungen, ...).

WANN und WO ?

Derzeit jeden Mittwoch vormittag von 9.00 bis 11.00 Uhr im ehemaligen Pfarrheim (oberhalb der Post) Anmeldung erbeten. Für weitere Informationen steht Ihnen Andrea Altendorfer, Johanniterstr. 2, Tel.: 7629 gerne zur Verfügung.



(Fortsetzung von Seite 14)

Wie gelingt es euch, Beruf und Familie zu vereinbaren, ohne dass sich daraus Probleme für das Familienleben ergeben?

Durch Mithilfe aller Familienmitglieder sowie unserer Oma ist es möglich, dass beide Eltern berufstätig sind, Maria jedoch mit einem verringerten Arbeitsstundenausmaß von 25 Stunden.

Wie steht ihr zur Berufstätigkeit beider Eltern?

Wenn beide Eltern ihren Beruf ausüben wollen und dies mit dem Familienleben vereinbar ist,

stehen wir der Berufstätigkeit beider Eltern positiv gegenüber.

Wirkt sich eurer Meinung nach das erhöhte Medienangebot (Fernsehen, Computer,.....) erschwerend auf die Erziehungsarbeit aus oder überwiegen eher die Vorteile?

Das heutige Medienangebot birgt neben den Vorteilen auch einige Gefahren. Vor allem die Gewaltbereitschaft von Kindern und Jugendlichen wird durch verschiedene Medien gefördert. Das miteinander Reden und das gemeinsame Spiel in der Familie wird durch erhöhten Medienkonsum manchmal verdrängt.



Wehrhistorischer Verein in Lembach gegründet

BERICHT VON OTTO KUMPFMÜLLER

Nach mehrjähriger gründlicher Vorbereitungsphase war es endlich soweit. Im Dezember 1998 wurde in Lembach der wehrhistorische Traditionsverein FKR40 gegründet. Der genaue Name dieses Vereins, welcher einen fundierten geschichtlichen Hintergrund hat, lautet: **"Traditionsbatterie des ehemaligen Feldkanonenregimentes Nr. 40"** (kurz FKR40).

Ich möchte Ihnen unseren Verein kurz vorstellen und zum besseren Verständnis ein paar geschichtliche Daten einflechten. Diese Artillerielinie ist bis zum Jahre 1772 zurückzufolgen und bestand von 1908 bis 1914 unter dieser Regimentszahl in Linz und Wels. Das letzte Regiment dieser K&K Artillerielinie waren bis zum Ende des 1. Weltkrieges die 103er. Viele unserer Vorfahren haben bei diesen Regimentern gedient. Unser Ziel ist es keinesfalls, monarchistisches Gedankengut zu pflegen oder zu verbreiten, sondern die Tradition der altösterreichischen K&K Artillerie - auch mit Arbeit am alten Geschütz - zu pflegen.



Oberst Nachazel, Oberst Luthje mit Gattin. Oberst Nachazel gibt sich bedenkenlich in seiner Rede:

„Wohin geht ein Volk, das Ehen schneller auflöst als sie geschlossen werden, wo keimendes Leben schneller getötet als es erzeugt wird, wo ein Teil der Jugend nicht mehr bereit ist, unter Umständen mit der Waffe in der Hand seine Heimat zu verteidigen? Wohin geht ein Volk, das nicht bereit ist, in entsprechender Form seine Toten zu ehren, weil sie vielleicht unter einer fremden Fahne kämpfen mußten?“

Am Samstag, den 27. März fand unser erster Vorstellungsabend mit Einkleidungsfeier des Vorstandes, im Beisein zahlreicher Ehrengäste wie dem Kommandanten des Panzerstabsbataillons 4 aus Ebelsberg, dem Präsidenten der OÖ Militär-Offiziersgesellschaft Oberst Luthje, dem Gen. Sekretär der wehrhist. Gruppen Europas Oberst Nachazel, dem Präsidenten der Traditionsvereinigung der Traditionsverbände Mitteleuropas Oberst Veenthal, Hptm Kranich i. V. d. Landeskd. der OÖ Bürgergarden uva. geladener Gäste im "Lembacherhof" statt. Im festlich dekorierten Saal begleitete uns ein Holzblasinstrumente-Ensemble

der Landesmusikschule Lembach durch den Abend. Eine unserer größten Stützen um die Errichtung unserer Traditionsbatterie, der Regionaloffizier der europäischen wehrhistorischen Gruppen für Österreich und Kommandant der reitenden Artilleriedivision Nr. 2, Mjr Pritz aus Wien, musste leider aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagen. In seiner Vertretung waren Olt Ing. Breithofer und Fhr Lerch anwesend.



Bgm. Kumpfmüller mit dem Vorstand des Feldkanonenregimentes Nr. 40 (v.l.) Feuerwerker Erwin Altendorfer, Leutnant Rudolf Obermüller, Hauptmann Otto Kumpfmüller, Feuerwerker Hermann Hötendorfer

Da die derzeitige Mannstärke noch zu gering ist um in der Öffentlichkeit aufzutreten, steht uns noch jede Menge Aufbauarbeit ins Haus, um das angestrebte Ziel von ca. 12 adjustierten Kameraden bis Ende des Jahres 2000 zu erreichen. Hierbei sind auch noch beträchtliche finanzielle Hürden zu überwinden. Vorrangiges Ziel ist es, außer der Einkleidung und Ausrüstung von weiteren Kameraden, welche bei voller Montur pro Mann Kosten bis ca. S 40.000,- verursacht, eine Artilleriestandarte und ein Geschütz ankaufen zu können. Es ist für unsere kleine, aber

feine Marktgemeinde Lembach, wie Bgm. Kumpfmüller unseren Heimatort bei seiner Begrüßungsrede liebevoll bezeichnete, eine Bereicherung, einen strammen wehrhistorischen Verein für besondere Anlässe und auch als "Botschafter" für den heimischen Fremdenverkehr zu haben, dessen Ziel es unter anderen auch ist, unseren Heimatort bei Ausrückungen „großspurig“ in die Welt hinauszutragen. Unser Ziel ist es aber nicht nur Lembach in die Welt hinauszutragen, sondern in Zukunft auch kirchliche und weltliche Feste im Ort mit unseren prächtigen Uniformen zu verschönern und internationale Treffen von wehrhistorischen Gruppen in Lembach zu organisieren. Die Traditionspflege, speziell die der altösterreichischen Artillerie (Auflösung des letzten Artilleriebataillons in Steyr im Jahre 1993) wurde durch unsere Vereinsgründung privatisiert und in OÖ in unsere Hände gelegt, betonte u.a. Oberst Lühje, der letzte Kommandant dieses Bataillons, in seiner Ansprache. Vonseiten des O.Ö. Militärkommandos und besonders durch Herrn Militärkommandant Divr Dr. Kreuzhuber können wir großzügige Unterstützung für unser Vorhaben erwarten. Besonders wichtig ist jedoch die nötige Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung. Wir würden uns daher freuen, wenn der eine oder andere, der



(v.l.) Hauptmann Kumpfmüller, Oberstleutnant Hartl, Oberstleutnant Kitzmüller

am Zauber der Montur sowie an der Traditionspflege und Kameradschaft Gefallen findet auch den Idealismus und Mut aufbringt, in unsere Reihen zu kommen. Obstdt Hartl stellte in seiner Rede u.a. folgendes fest: Österreich ist durch eine Summe von verlorenen Kriegen etwas uniformmüde geworden. Mit der Zeit wird auch die Vergangenheit begraben und in Summe wird diese Uniform der wehrhistorischen Vereine in ihrer Vielfalt und Schönheit sowie Eleganz und ewig bleibender Mode nicht nur in Österreich, sondern weltweit als ein unglaublich freundliches, scharmant und völkerverbindendes Symbol gesehen.

Auch Generalsekretär Oberst Nachazel wünschte uns in seiner Rede alles Gute für unsere Zukunft und gibt in seiner Ansprache ua. zu bedenken,

dass Träger von historischen Uniformen auch in einer bestimmten Art zu leben und ein gewisses Mass an Ordnung zu halten haben. Vonseiten des Landesverbandes übermittelt Hptm Kranich die Grüße von Landeskd. Obstdt Mag. Duschlbauer und gratuliert zu unserem Entschluss.

Bei so viel Wohlwollen vonseiten unserer Ehrengäste kann eigentlich gar nicht mehr viel schief gehen, sollte man glauben. Doch um dies bewerkstelligen zu können ist es unumgänglich, bei Land und Gemeinde sowie Banken um Unterstützung zu bitten. Weiters sind wir dankbar über jede noch so kleine Unterstützung von privater Hand. Es besteht die Möglichkeit mit beiliegendem Zahlschein auf unser Konto bei der Sparkasse Lembach (BLZ 20334) 6700-010124 einzuzahlen. Danke für jeden Schilling!!

Übrigens ! Das Fkr40 war bereits öfters unterwegs.

Am 15. Mai war ich mit einer großen Anzahl anderer Uniformierten anlässlich des



(v.l.) Gemeindegsekretär Josef Höfler, Sparkassenleiter Harald Stadler, Goldhaubenobfrau Hilde Ecker

internationalen Gedenktages und der Schlachtnachstellung "190 Jahre Schlacht bei Aspern" (Napoleon) in Aspern bei Wien vertreten. Der 29. Mai war ein Stichtag an dem wir uns mit anderen wehrhistorischen Gruppen aus dem In- und Ausland als geladene Gäste zum Tag der internationalen Nachbarschaft im Schlosshof und in der Kaserne Ebelsberg präsentierten. In Haslach fand am 2. Juni die Einweihung des neuen Gardeheimes statt, auch da waren wir mit dabei. Als Ehrenfahnenabordnung nahmen wir auf Einladung des Linzer Artilleristenbundes am Regimentsgedenktag vom Fkr40 vor der Barbarakapelle am Linzer Freinberg am 13. Juni Aufstellung. Im Zuge des Festaktes 777 Jahre Stadt Eferding am 27. Juni, fand auch das heurige Landesverbandsfest statt. Als Fahnenabordnung waren wir auch dort vertreten. Eine der schönsten Veranstaltungen vor beeindruckender Kulisse, mit hochkarätigen Ehrengästen (Diplomaten, Ministern und Generälen), an der wir teilnahmen, war die Feier am Radetzkydenkmal bei Kleinwetzdorf in Niederösterreich am 12. September. Für 26. September ist die Teilnahme an der Eröffnung des Museums- und der

Traditionsräume des Dragoneregimentes Nr°4 in der alten Dragonerkaserne in Wels geplant. Für alle Interessierten besteht des Öfteren die Möglichkeit, bei Ausrückungen mitzufahren. Gerne erteile ich darüber Auskunft. Ich wünsche allen meinen Kameraden und selbstverständlich auch mir, dass wir unsere Pläne möglichst bald

realisieren können und freue mich heute schon auf unseren ersten offiziellen Auftritt im nächsten Jahr in Lembach.

Für den Bericht über die Traditionsbatterie des ehemaligen Feldkanonenregimentes Nr°40 verantwortlich: Vorstandsmitglieder Hermann Hötzdorfer und Otto Kumpfmüller.

Seit August 1999

FAHRRADABVERKAUF

mit Preisen die sich gewaschen haben

OK REIFENDISKONT

Reifen-+Fahrradfachhandel/Kfz-Service Kumpfmüller

4132 Lembach /Tel. 07286/7380



Sie

- sind Patient und müssen zur Behandlung in ein medizinisches Institut oder zum Arzt
- sind gehfähig
- benötigen daher keinen Rettungswagen
- sind jedoch nicht in der Lage, ein öffentliches Verkehrsmittel zu benutzen
- haben dann Anspruch auf die Fahrt mit einem Taxi oder Mietwagen

So einfach geht's

- Sie lassen sich von Ihrem Arzt oder dem medizinischen Institut die Fahrt mit einem Taxi oder Mietwagen verordnen
- Sie erhalten dafür einen Transportschein
- Diesen Transportschein übergeben Sie bei Antritt der Fahrt dem Fahrzeuglenker
- Sie zahlen lediglich einen Selbstbehalt in der Höhe der Rezeptgebühr (Stand Jänner 1999: S 44,-) pro Fahrt, ausgenommen SVA der Bauern

Dieser Selbstbehalt entfällt, wenn:

- es sich um Fahrten zur Dialyse, Chemo- oder Strahlentherapie handelt
- Sie von der Rezeptgebühr befreit sind

Nützen Sie unser Service der Patientenbeförderung !

PATIENTENBEFÖRDERUNG

diskret und komfortabel

Wir

- bieten Ihnen Fahrkomfort durch geräumige und komfortable Fahrzeuge
- befördern Sie diskret und ohne großes Aufsehen
- stehen Ihnen freundlich und hilfsbereit zur Verfügung
- nehmen Ihnen gerne Ihr Gepäck ab und unterstützen Sie bei Bedarf bei der An- und Abmeldung im Krankenhaus oder beim Arzt
- übernehmen die Verrechnung mit der Krankenkasse

Meistertitel für Herren-Mannschaft

Die Herrenmannschaft des UTC Lembach konnte nach 12 Jahren wieder den Meistertitel in der OÖTV-Mannschaftsmeisterschaft erringen. In den sieben zu absolvierenden Spielen blieb das Team um Mannschaftsführer Günter Peherstorfer ohne Niederlage und sicherte sich mit einem Punkte-Verhältnis von 55:8 souverän den Titel und somit im dritten Anlauf den Wiederaufstieg in die 1. Klasse.

Der souveräne Aufstieg war nicht zuletzt auch durch die Rückkehr des Ranglisten-Ersten Wolfgang Nigl (spielte von 1996 - 1998 beim UTC Aigen) möglich.

Der Meistertitel wurde bei der Meisterschafts-Abschlußfeier am 3. Juli 1999 gebührend gefeiert. Die **Sparkasse Mühlviertel-West Bank AG** spendierte ein Faß Bier, wofür sich der UTC Lembach an dieser Stelle recht herzlich bedanken möchte.

2. Klasse B – Region Nord

Lembach – Altenfelden II	7:2
Ulrichsberg – Lembach	2:7
Lembach – Putzleinsdorf	7:2
Haslach – Lembach	1:8
Lembach – Pfarrkirchen	9:0
Oberkappel/Neustift – Lembach	0:9
Lembach – Rohrbach II	8:1

2. Klasse Sparkassen-Cup

Lembach – Waxenberg I	1:5
Niederkappel – Lembach	4:2
Lembach – Altenhof/Hofkirchen	2:4
Waxenberg II – Lembach	2:4



Foto oben v.l.n.r.:

Sektionsleiter Herbert Kumpfmüller, Michael Habringer, Manuel Schnee, Herbert Wipplinger, Günter Peherstorfer, Peter Wiesinger, Christian Dikany, Wolfgang Nigl, Marko Höglinger (es fehlen: Michael Wöss, Hubert Wiesinger)

Damen-Mannschaft schafft Klassenerhalt

Die Damenmannschaft konnte ebenfalls einen Erfolg feiern. Sie schaffte im letzten Spiel doch noch den Klassenerhalt in der 2. Klasse des Sparkassen-Cups. Das verjüngte Team um Mannschaftsführerin Brigitte Kumpfmüller erreichte im letzten Spiel gegen die höher eingeschätzte Mannschaft aus Waxenberg einen unerwarteten 4:2 - Sieg, welcher zum Klassenerhalt reichte. Die Entscheidung zugunsten von Lembach fiel erst im Tie-Break des dritten Satzes des letzten Doppels.

Kader:

1. Höglinger Sigrd
2. Wipplinger Ingrid
3. Grlinger Sonja
4. Anreither Ingrid
5. Kumpfmüller Brigitte

Vereinsmeisterschaft 1999

Die Vereinsmeisterschaften des UTC Lembach wurden heuer in der Zeit von 16. Juni - 11. Juli 1999 ausgetragen. Insgesamt nahmen 24 Herren daran teil. Wie im Vorjahr wurden Vorgruppenspiele durchgeführt, um auch schwächeren Spielern die Möglichkeit zu geben, mehrere Spiele absolvieren zu können. Die drei Gruppensieger sowie der beste Gruppenzweite stiegen in den Hauptbewerb auf. Im Hauptbewerb setzte sich wie im Vorjahr der Favorit **Wolfgang Nigl** durch. Der Ranglisten-Erste feierte im Finale einen ungefährdeten 6:1, 6:2 Sieg gegen Manuel Schnee und sicherte sich damit den Vereinsmeistertitel.

Pfarrkirchner Flutlicht-Doppeltturnier

In den letzten Wochen fand in Pfarrkirchen wieder das schon traditionelle Flutlicht-Doppeltturnier statt. Der UTC Lembach war in diesem Jahr mit dem Doppel **Wolfgang Nigl / Günter Peherstorfer** vertreten, welches überraschend den 2. Rang belegen konnte.

Die ungesetzten Lembacher mussten sich letztendlich nur dem als Nummer 1 gesetzten Doppel Bichler / Hainy aus St. Veit geschlagen geben. In einem abwechslungsreichen Finale, das mit 7:6, 6:1 und 7:5 für die St. Veit endete, war der Klassenunterschied von 2 Klassen (St. Veit: Regionalklasse) phasenweise nicht erkennbar. Im Semi-Finale hatte sich das Lembacher Doppel mit 7:6, 6:2 gegen das als Nr. 2 gesetzte Doppel Pfoser / Mitgutsch aus Ulrichsberg durchgesetzt.

Bezirkssportcup 1999

Fußball-Turnier:

Am Samstag, den 7. August 1999 fand in Lembach mit dem Bezirks-Fußball-Turnier der 3. Bewerb des Bezirkssportcups statt. Insgesamt waren 7 Mannschaften am Start. Gespielt wurde auf das Kleinfeld, wobei pro Mannschaft mindestens eine Dame eingesetzt werden mußte.

Im Finale setzte sich die Mannschaft aus St. Ulrich gegen St. Martin durch. Im kleinen Finale behielt die erste Lembacher Mannschaft gegen die Ortsgruppe Schönegg die Oberhand und konnte somit den 3. Rang erreichen.

Für die zweite Lembacher Mannschaft lief es nicht so gut. Sie kam über die Vorrunde nicht hinaus und musste sich letztendlich mit dem 6. Rang begnügen.

Zur Siegerehrung konnte Obmann Werner Pamminer auch Bürgermeister Herbert Kumpfmüller sowie JVP-Bezirksobmann-Stellvertreter Manfred Lanzerstorfer begrüßen.

Die JVP Lembach möchte sich an dieser Stelle noch einmal bei der Sektion Fußball für die Bereitstellung der Sportanlage recht herzlich bedanken.



Tennis-Turnier:

Am Sonntag, den 5. September 1999 wurde in St. Peter mit dem **Tennis-Doppel** der 4. Bewerb des diesjährigen Bezirkssportcups ausgetragen. Die Ortsgruppe Lembach war mit 3 Doppel vertreten und es konnte wie in den beiden Jahren zuvor der Sieg errungen werden.

Günter Peherstorfer / Manuel Schnee konnten den von Michael Wöss und Günter Peherstorfer im Vorjahr errungenen Titel erfolgreich verteidigen.

Sie setzten sich im Finale gegen die Ortsgruppe Schlägl mit 6:2 durch.

Das zweite Lembacher Doppel, **Michael Habringer / Hubert Wiesinger**, erreichte unter den 13 teilnehmenden Mannschaften den 5. Rang.

Das dritte Lembacher Doppel, **Werner Pamminer / Josef Reiter**, mußte sich in diesem Jahr mit dem letzten Platz begnügen.

NEU! Energiespardächer der Zukunft

- Dachdeckerei
- Spenglerei
- Fassadenbau
- Reparaturen
- Bau- und Zimmermeisterarbeiten

Edtbauer
Komplettprogramm für Dach und Fassade

40 Jahre

Lembach, Tannbergstr. 6, Tel. 0 72 95/239
Ottensheim, Am Tauchfeld 12, Tel. 0 72 34/82 4 12
Pasching, Kumbergstr. 4, Tel. 0 72 25/66 0 00

Wussten Sie, dass ...

.... **Regina Schinkinger**, Hammer 10, als erste Lembacherin den **Führerschein** nach der neuen Gesetzeslage schon **mit 17 Jahren** erworben hat? Die LN wünschen ihr unfallfreie Fahrt!

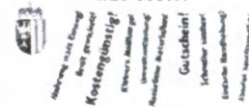
.... der **ÖVP-Gemeinderat** und **Obmann der Jungen ÖVP, Werner Pamminer**, Knechtswies 7, in Wels den Fachhochschul-Studiengang „Automatisierte Anlagen- und Prozesstechnik“ erfolgreich absolviert hat? Die LN gratulieren dem jungen **Dipl.Ing.FH** sehr herzlich!

Clever gewickelte Zwerge reduzieren Windelberge

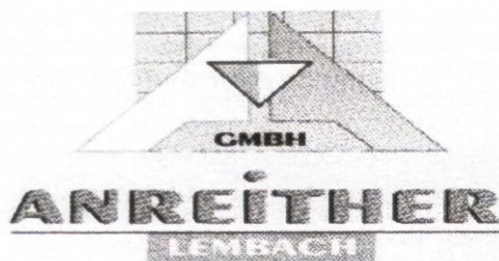
Würden alle Babys in Oberösterreich mit Wegwerfwindel gewickelt, so würde damit ein Windelberg von 7,5 Mio. Liter Inhalt entstehen. Wegwerfwindel verbrauchen viel Platz auf der Deponie und verursachen Anschaffungskosten von rund S 15.000.- pro Kind und Wickelphase. Schon seit einigen Jahren gibt es eine umweltfreundliche Alternative: waschbare Höschenwindel! Diese vereinen alle Vorteile von Wegwerfwindeln und herkömmlichen Stoffwindeln. Nach Einführung des Windelgutscheines im Bezirk

Rohrbach durch den Bezirksabfallverband hat nunmehr auch Umwelt-Landesrätin Ursula Haubner jetzt in ganz Oberösterreich eine Windelgutschein-Aktion initiiert. Mit der Einführung dieses Gutscheines im Wert von S 1.500.- (Land OÖ. S 500.-, BAV S 500.- und Herstellerfirma S 500.-) belaufen sich die Kosten für die Grundausrüstung auf ca. S 2.000.-. Der Umstieg auf waschbare Höschenwindel bedeutet für die Eltern eine Ersparnis von rund S 10.000.- pro Kind und Wickelphase.

Einfach clever gewickelt mit
Höschchenwindeln
aus Stoff!



Seit der Einführung des Windelgutscheines wurden von der **Gemeinde Lembach und Hörbich** je 6 Windelgutscheine und im **Bezirk Rohrbach** mehr als 170 Windelgutscheine ausgegeben.



Gerbert Anreither
Geschäftsführer

Sie setzen auf Qualität - Wir auch.

KACHELÖFEN • FLIESEN • SPECKSTEINÖFEN

A - 4132 Lembach, Hammer Nr. 3

Tel o 72 86 / 83 27 Fax o 72 86 / 74 91 Mobil o664 / 40 171 40

em@il - em@il - em@il - em@il - em@il

Bürgermeister
Gemeindeamt Lembach
Pfarramt Lembach
Sparkasse Lembach -
Elektro Peherstorfer
Volksschule
ÖVP-Gemeindezeitung
OKA
ÖVP
Hauptschule

Herbert Kumpfmüller
Günter Peherstorfer
Pf. Mag. Kasimir Zareba
Stadler Harald - Leiter
Höfler Günter- Stv-Leiter
Reinhard Peherstorfer
Dir. Reinalt Walter
Josef Reinthaler
Franz Schönberger
Dr. Wolfgang Schüssel
Dir. Eduard Leitner

h.kumpfmüller@eduhi.at
gemeinde.lembach@resi.at
pfarramtrk.lemb@uta1002.at
stadlerh@smw.at
hoeflerg@smw.at
peherstorfer@funkberater.at
vs.lembach@eduhi.at
sparkasse.reinthalder@magnet.at
franz.schoenberger@energieag.at
email@oevp.at
hs.lembach@eduhi.at

Das Land muß leben!

Die ländlichen Regionen müssen auch in Zukunft lebenswert bleiben. Daher ein klares Nein zur Ausdünnung des ländlichen Raumes und zu einer roten Zusperrpolitik. Postämter, Gendarmerieposten und Bezirksgerichte müssen erhalten bleiben.



Die SPÖ will die Grundsteuer erhöhen. Die ÖVP lehnt dies ab.

„Wir wollen die Lebensqualität im ländlichen Raum sichern und die wirtschaftliche Entwicklung vorantreiben. Unsere ländlichen Regionen müssen auch in Zukunft lebenswert bleiben“, sagt Parteiomann Wolfgang Schüssel. Die Infrastruktur in den ländlichen Regionen müsse er-

auch brauchen. Die Behördenwege müssen kurz

Ein klares Nein zur Ausdünnung des ländlichen Raumes

will, öffentliche Einrichtungen schließen, sondern müssen diese vielmehr stärken“, stellt Schüssel fest. Daher auch Nein zur Abschaffung des Landwirtschaftsministeriums, wie die SPÖ es will.

„Die bäuerlichen Familienbetriebe sind es, die das Rückgrat des ländlichen Raumes bilden“, sagt Landwirtschaftsminister Wilhelm Molterer. „Unsere Bauern pflegen und erhalten Landschaft und Umwelt und sorgen für gesunde Lebensmittel.“

Österreichs Landwirtschaft sei Europameister bei den Biobauern. Fast jeder zehnte Landwirt sei heute Biobauer, die Zahl der Biobetriebe sei von

Die Landwirtschaft ist aber auch ein wichtiger Arbeitgeber. Unsere Bauern sichern 650.000 Arbeitsplätze in den vor- und nachgelagerten Bereichen, etwa in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Die Agrarexporte haben sich innerhalb von vier Jahren auf 25,5 Milliarden Schilling mehr als verdoppelt.

Bessere Chancen für die Landregionen

„Die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Wirtschaft soll daher in Zukunft weiter ausgebaut werden. Überdies müssen neue Arbeitsplätze in den ländlichen Regionen geschaffen werden“, sagt Schüssel.

Eine Chance bieten in diesem Zusammenhang die neuen Kommunikationstechnologien, damit neue moderne Arbeitsplätze auch im ländlichen Raum entstehen.



Foto: Jungwirth

Molterer: „Ein klares Nein zur Schließung von Gendarmerieposten.“

halten und verbessert werden. Daher ein klares Nein zu den zentralistischen Plänen der SPÖ wie etwa Postämter, Gendarmerieposten und Bezirksgerichte zuzusperrern.

„Die Ämter müssen dort sein, wo sie die Menschen

sein“, betont Landwirtschaftsminister Wilhelm Molterer.

Darüber hinaus sicherten die Behörden auch Arbeitsplätze. Eine dezentrale Verwaltung sei bürgernäher und effizienter. „Wenn wir starke ländliche Regionen wollen, dürfen wir nicht wie die SPÖ es

Das Landwirtschaftsministerium muß erhalten bleiben

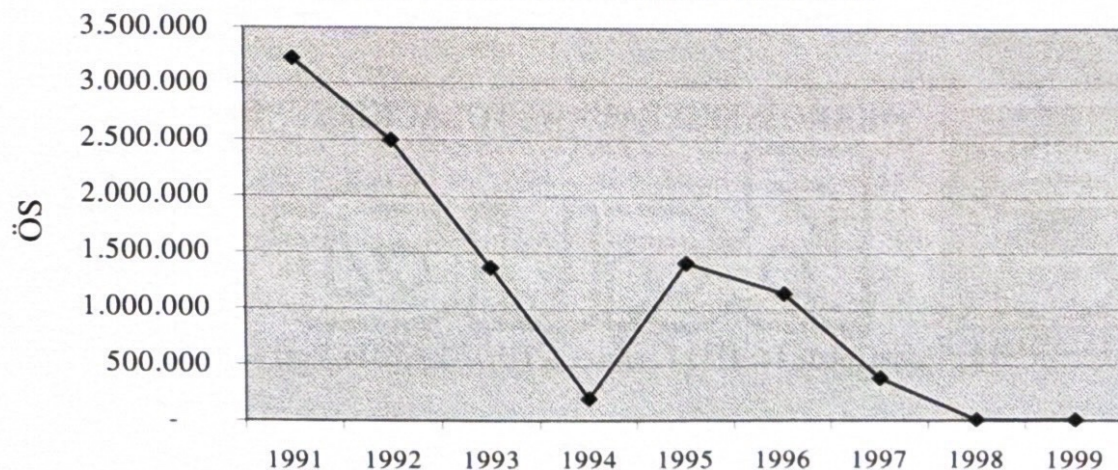
rund 1.500 zu Beginn der neunziger Jahre auf heute 20.000 angestiegen.

Wussten Sie, dass

... vom Gemeindereferenten **LH-Stv. Hochmair (SPÖ)** die Bedarfszuweisungsmittel für unsere Gemeinde in den letzten Jahren **auf praktisch Null abgesenkt** wurden, weil er den in den letzten Jahren angehäuften Schuldenberg abzahlen muss?

Allerdings darf er sich jedes Jahr von den Steuer-Ertragsanteilen der Gemeinde Lembach rund 1,5 Mill. Schilling für Förderungen einbehalten. Wir haben uns somit in den letzten 9 Jahren die BZ-Mittel selbst finanziert. Von Förderung kann also nicht die Rede sein!

SP-Hochmair senkte Bedarfszuweisungsmittel
an die Gemeinde Lembach auf Null!



10 Jahre Senioren-Tanz

Wer körperlich und geistig fit & beweglich bleiben möchte, ist bei den Lembacher Senioren-Tänzern bestens aufgehoben. Seit nunmehr 10 Jahren ist das Senioren-Tanzen unter der Leitung von Hubert Kaufmann und Rosa Kehrner nicht mehr wegzudenken. Neben der körperlichen Ertüchtigung steht natürlich

auch das gesellige Beisammensein im Mittelpunkt des Vereinslebens. Die nachfolgenden Foto-Impressionen zeigen, dass sich jedes Mitglied pudelwohl fühlt ! Wer mittun möchte, möge sich bitte bei Fr. Kehrner (Tel. 7246) oder Hr. Kaufmann (Tel. 8376) melden.



KAROSSERIEBAU – AUTOLACKIERUNG

BELIER

Marktplatz 14, 4132 Lembach – Tel: 07286/8236, Fax: 8236-4



Liebe Eltern!

Mit Beginn des Schuljahres 1999/2000 kann die LMS Lembach ein neues Unterrichtsfach anbieten. **Kreativer Kindertanz** wird das vielfältige Angebot der LMS Lembach für Ihre Kinder ergänzen. Ich darf Ihnen dieses Unterrichtsfach kurz vorstellen. Anmeldeformulare liegen in der Landesmusikschule auf.

Das Schulgeld pro Semester beträgt ATS 700,--. Schüler die bereits die Landesmusikschule besuchen bezahlen ATS 350,--. Die Unterrichtseinteilung erfolgt in der zweiten Schulwoche, wo auch noch Gelegenheit ist mit der Lehrkraft Frau Froschauer über Details zu sprechen.

Ich würde mich über möglichst viele Rückmeldungen freuen, damit dieses Unterrichtsfach, dass an anderen Landesmusikschulen einen sehr großen Zuspruch hat, auch in Lembach ein Erfolg wird.

KREATIVER KINDERTANZ

- dient zur Schulung und Entwicklung der kreativen Bewegungserziehung
- Gymnastik zum Aufbau der Muskulatur und Kondition wirkt Haltungsschäden entgegen
- Rhythmische Schulung – Bewegungslust wird gefördert
- Bewegungsschulung – Musik wird in Bewegung umgesetzt
- Anregung zur selbstständigen tänzerischen Arbeit sowie Weckung der Kreativität
- Verschiedene Bewegungsformen werden in den Unterricht einbezogen

Ich hoffe, gerade für Kinder im Alter von 5 – 10 Jahren, die Freude an Bewegung zur Musik haben ein zusätzlich interessantes Unterrichtsfach an der LMS Lembach geschaffen zu haben und freue mich über möglichst viele Anmeldungen, damit „Kreativer Kindertanz“ ein Erfolg wird.

„Wohnbauförderung“ für den Specht

Dem Specht als „Polizist des Waldes“ soll seitens des Landes künftig bei der Nahrungssuche geholfen werden, denn der Specht braucht totes Holz und alte Bäume. Bleiben diese künftig vermehrt stehen, kommt zwar bei den Waldbesuchern der Gedanke auf, der Forst sei nicht gepflegt, denn Totholz wird als „unordentliche Waldwirtschaft“ mißverstanden. Statt dessen fördert das Land O.Ö. das Stehenlas-

sen solcher „Baumruinen mit S 600,- bis 2.500,-

Der Specht ist ein wichtiger Kämpfer gegen den Borkenkäfer und anderen den Baumschädigenden Insekten. Er wirkt als „biologischer Baumsanitäter“.

Oberösterreich ist das erste Bundesland, das „Spechtbäume“ fördert (mit dem Hintergrundgedanken, daß dann die Spechte gesunde Baumstäm-

me weniger intensiv „durchlöchern“).

Die Förderung erfolgt einmalig für den Zeitraum von 20 Jahren und gilt nur für den Wirtschaftswald und bringbare Lagen. Ab dem 5. Baum vermindert sich die Förderung auf die Hälfte, ferner dürfen sich geförderte Spechtbäume nicht entlang von Straßen und Wanderwegen befinden.

Die O.Ö. Landesregierung legt sich fest: Der Familienautozuschuss kommt rückwirkend mit 1. Jänner dieses Jahres. Auch der O.Ö. Fahrzeughandel beteiligt sich mit Rabatten bis zu 15 % an dieser Aktion.

Warum ein neuer Zuschuss ?

Seit mit 01. Jänner 1999 eine Änderung im Kraftfahrzeuggesetz in Kraft trat, sind normale PKW's für Großfamilien mit mindestens 4 Kindern nicht mehr erlaubt. Rund über 5.000 oberösterreichische Familien sind davon betroffen, für die meisten von ihnen ist der Kauf größerer Fahrzeuge mit finanziellen Problemen verbunden. Die OÖ. Landesregierung reagiert darauf mit dem „Familienautozuschuss“, und unterstützt kinderreiche Familien mit öS 25.000. Die Förderung kann auch für Gebrauchtautos in Anspruch genommen werden (Förderung 10 % der Kaufsumme, jedoch max. 25.000 Schilling).



Voraussetzungen dafür sind:

- Hauptwohnsitz seit mindestens einem Jahr in OÖ
- für mindestens 4 Kinder muß man Familienbeihilfe beziehen und die Kinder dürfen zum Zeitpunkt des Autokaufes das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben;
- Jährliches Nettoeinkommen darf öS 410.400,-- nicht übersteigen - Erhöhungsbetrag für jedes weitere Kind öS 54.000,--
- man muß Inhaber der OÖ. Familienkarte sein;

Antragsformulare für diesen Zuschuß gibt es bei allen Autohändlern, bei den Informationsstellen des Landes, beim Wählerservice-Referenten Harald Stadler sowie bei der Familienservicestelle.

Veranstaltung des Kath. Bildungswerkes**Überfordern wir unsere Kinder ?**

Referentin: Mag. Ingrid Förderl-Höbenreich
Psychologin und Leiterin des Sozialen Beratungsdienstes
MIKADO
Mittwoch, 6. Oktober 1999 / ehemaliges Pfarrheim

Immer mehr Kinder werden als „verhaltensauffällig“ bezeichnet oder leiden unter psychosomatischen Krankheiten (Kopfschmerzen, Übelkeit, Störungen des Essverhaltens ...). Stress ist ein wesentlicher Auslöser dieser Erscheinungsbilder. In diesem Vortrag soll Stress bei Kindern genauer unter die Lupe genommen werden:

- Wie entsteht Stress ?
- Welche Folgen kann er auslösen?
- Was können Eltern zur Stressbewältigung beitragen ?

**Wer hat heuer die
Lehrabschlussprüfung
absolviert ?**

Die Lembacher Nachrichten ersuchen alle Lehrlinge, welche heuer die Lehrabschlussprüfung erfolgreich abgelegt haben um Bekanntgabe (mit Foto). Nur durch ihre Mithilfe können wir in der nächsten Zeitungsausgabe alle Lehrlinge präsentieren ...
Benötigte Daten: Name, Adresse, Lehre, Geb. datum, Foto. Bitte am Gemeindeamt oder in der Sparkasse abgeben !

Der bessere Weg für Österreich

Am 3. Oktober geht es um die Zukunft Österreichs. Wir stehen an der Schwelle zu einem neuen Jahrtausend. Es geht um den besseren Weg für Österreich. Es geht darum, Arbeitsplätze zu sichern, die Wirtschaft zu stärken, den Familien Zukunft zu geben, für ein sicheres Österreich einzutreten und unseren Kindern bestmögliche Bildungschancen einzuräumen.



Foto: hcpa

Wolfgang Schüssel: Österreich muß ein Land der Menschlichkeit bleiben. Wir wollen die Eigenverantwortung des einzelnen stärken und jene unterstützen, die mehr tun als sie müßten.

Hände weg vom Geld der Familien

Das Ja zum Kind darf nicht vom Geld abhängen. Wolfgang Schüssel: „Das ÖVP-Modell Karenzgeld für alle zeigt, daß uns jedes Kind gleich viel wert ist, daher müssen alle Mütter Karenzgeld bekommen.“ Das nötige Geld ist im Familienlastenausgleichsfonds, den die SPÖ abschaffen möchte, vorhanden. Familienminister Bartenschein: Es kann nicht angehen, daß SPÖ-Ministerin Prammer Hausfrauen, Bäuerinnen oder Studentinnen als Frauen zweiter Klasse abqualifiziert und ihnen kein Karenzgeld zugesteht.

Die SPÖ will sogar homosexuelle Lebensgemeinschaften der Familie gleichstellen und fördern. Dazu hat die ÖVP ein klares Nein.

Kinderbetreuung ist eine Leistung für die Gesellschaft, daher sollen alle Mütter auch einen Pensionsanspruch daraus begründen können.

Klein- und Mittelbetriebe stärken

Nicht der Staat, sondern Menschen schaffen Arbeit. Daher: mehr Arbeitsplätze durch Gründung neuer Betriebe und vor allem auch Förderung von Klein- und Mittelbetrieben.

Die Volkspartei fordert zudem: Keine Steuererhöhung in den kommenden vier Jahren! Die Senkung der Lohnnebenkosten um 30 Milliarden Schilling zur Sicherung der Einkommen. Es muß verhindert werden, daß die SPÖ mit der ÖIAG eine zweite Verstaatlichte aufbaut.

Was SPÖ-Wirtschaftspolitik bedeuten könnte, zeigen allein die Forderungen nach höherer Energiesteuer oder einer Aktiensteuer.

Wirtschaftsminister Hannes Farnleitner: „Wir werden uns den Markt nicht durch solche Vorhaben der Sozialdemokraten ruinieren lassen.“

Keine Freigabe von Drogen

Hilfe für die Opfer, nicht für die Täter, null Toleranz bei Drogen, Kindesmißhandlung und Sexualdelikten, massiver Schutz für unsere Kinder!

„Wir werden eine Drogenfreigabe wie sie von SPÖ, Grünen und Liberalen unterstützt wird, nicht zulassen und verlangen Verstärkung der Prävention, Aufklärung in den Schulen und harte Strafen für Drogenhändler“, sagt Schüssel. „Mit einer Freigabe würden Drogendealer legalisiert. Dazu sagen wir ein klares Nein.“ Wir brauchen eine starke Exekutive. Wir wollen eine harte Linie gegen Kriminelle. Die SPÖ will immer wieder den Strafvollzug lockern. Wir wollen kein Mitleid mit den Tätern, sondern Hilfe für die Opfer. Wir wollen Teilnahme am gesamteuropäischen Sicherheitsverbund. Denn es geht um bestmögliche Sicherheit für unser Land.

Nein zur Schule der Einfalt

„Österreich ist Europa-meister und muß Weltmeister in Sachen Bildung werden“, sagt Wolfgang Schüssel.

„Wir bekennen uns zu Leistung und Vielfalt im Schulsystem“, sagt Unterrichtsministerin Gehrre. Das bedeutet: Nein zur SPÖ-Einheitsschule, die keine Rücksicht nimmt auf die Talente der Kinder. In einer Einheitsschule lernt jeder nur soviel, wie der Schlechteste in der Klasse begreift. So werden unsere Kinder die Hilfsarbeiter Europas. Wir wollen Vielfalt und Talente unserer Kinder fördern. Es muß das duale System der Lehrlingsausbildung erhalten bleiben. Die ÖVP will auch neue moderne Lehrberufe schaffen.

Schule soll auch Werte vermitteln. Gehrre: „Solange ich Unterrichtsministerin bin, wird der Religionsunterricht wichtiger Bestandteil der Schule sein.“



**Besser für unsere Familien.
Wir wollen:** Karenzgeld für alle.
Pensionsanspruch für Mütter.
Familienbudget und Pflegegeld sichern.

Der bessere Weg.

**Besser für neue Arbeitsplätze.
Wir wollen:** Lohnnebenkosten um 30 Mrd. Schilling
senken. Einkommen sichern. Keine Steuererhöhungen.
Betriebsgründungen erleichtern.

**Besser für unsere Sicherheit.
Wir wollen:** Keine Freigabe von Drogen. Eine starke
Exekutive im Kampf gegen die Kriminalität.

Die bessere Wahl am 3. Oktober.

